

Schwiegervater noch einmal zu heirathen, und so durch neue Kinder, die er hoffte, den Eidam um die Thronfolge zu täuschen. Indes verlobte Ludwig seine zweijährige Tochter Claudia mit Maximilians zweijährigem Enkel Karl, erhielt deswegen den 7. April 5 die Bezeichnung mit Mailand, nahm nun aber gleich die Zusage wegen Claudias zurück, und verlegte zu Anfang des Jahres 8, in Gemeinschaft mit den Venetianern, dem über Trient seinen Römerzug antretenden Maximilian den Weg; dieser legte sich daher, ohne Rom erreicht zu haben, am 3. Febr. 8 den Titel eines erwählten römischen Kaisers bei, und wurde als solcher vom Pabste anerkannt; sein Krieg mit Venedig lief, weil die Reichshülfe, wie gewöhnlich ausblieb, sehr schlecht ab, und endigte den 6. Juni mit einem dreijährigen Waffenstillstand. Den 18. Aug. 1503 war Alexander VI. an Gift gestorben, welches er im Einverständnisse mit Cäsar mehreren zum Gastmahle geladenen Kardinälen zugedacht, dann aber selbst gekostet hatte, weil von den Dienern die Becher verwechselt wurden; auch Cäsar hatte getrunken, doch seine Riesennatur widerstand dem Gifte. Der neue Pabst Pius III. starb schon 2 Monate nachher, und nun bestieg der genuesische Cardinal Julian della Rovere, in Folge großer Verheißungen, die er den Kardinälen machte, als Julius II. den römischen Stuhl: er war ein Mann nicht des Friedens, sondern des Schwertes, Rosse im Turnier zu tummeln war sein größtes Vergnügen, Soldaten anzuführen und Städte zu belagern sein Stolz; nichts destoweniger galt er den Zeitgenossen für religiös. Seine nächste Aufgabe bestand darin, Cäsar Borgias Fürstenthum dem Kirchenstaate wieder einzuverleiben. Dieß gelang; denn als gleich nach Alexanders Tode in den Städten der Romagna Empörungen ausbrachen, bemächtigten sich die Venetianer am 19. Nov. 3 Faenzas und anderer Orte; Cäsar flüchtete nach Rom; Julius verlangte die Uebergabe der noch treu gebliebenen Citadellen, ließ ihn, als er sich weigerte, den 22. Nov. in Ostia verhaften, und zwang